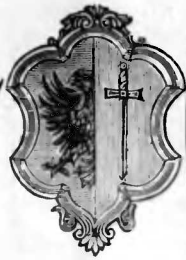


Sohrauer Stadtblatt.



Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Erscheint
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.
Abonnements-Preis:
Vierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 Mk.

Druck und Verlag von
P. Hunold's Stadtbuchdruckerel, Sohrau D.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:
für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Aufnahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 88.

Mittwoch, den 4. November 1908.

30. Jahrg.

Kaiser und Kanzler.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung veröffentlichte am Sonnabend folgende Erklärung: Ein großer Teil der ausländischen und inländischen Presse hat wegen des im Daily Telegraph veröffentlichten Artikels kritische Betrachtungen gegen die Person Sr. Majestät des Kaisers gerichtet, wobei von der Annahme ausgegangen wurde, der Kaiser hätte die Publikation ohne Vorwissen der für die Politik des Reiches verantwortlichen Stelle veranlaßt. Diese Annahme ist un begründet.

Se. Majestät der Kaiser hatte von einem englischen Privatmann mit der Bitte, die Veröffentlichung zu genehmigen, das Manuscript eines Artikels erhalten, in dem eine Reihe von Gesprächen Sr. Majestät mit verschiedenen englischen Persönlichkeiten und zu verschiedenen Zeiten zusammengefaßt war. Jener Bitte lag der Wunsch zugrunde, die Äußerungen Sr. Majestät einem möglichst großen Kreise englischer Leser bekanntzugeben und damit den Beziehungen zwischen England und Deutschland zu dienen. Der Kaiser ließ den Entwurf des Artikels an den Reichskanzler gelangen, der das Manuscript dem Auswärtigen Amt mit der Weisung überwies, dasselbe einer sorgfältigen Prüfung zu unterziehen. Nachdem in einem Bericht des Auswärtigen Amtes Bedenken nicht erhoben worden waren, ist die Veröffentlichung erfolgt.

Als der Reichskanzler durch die Publikation des Daily Telegraph von dem Inhalt des Artikels Kenntnis erhielt, erklärte er Sr. Majestät dem Kaiser: er hätte den Entwurf des Artikels nicht selbst gelesen; andernfalls würde er Bedenken erhoben und der Veröffentlichung widerstanden haben; er betraute sich aber als für den Vorgang allein verantwortlich und bedrte die ihm unterstellten Ressorts und Beamten. **Gleichzeitig unterbreitete der Reichskanzler Sr. Majestät dem Kaiser sein Abschiedsgesuch.**

Se. Majestät der Kaiser hat diesem Gesuche keine Folge gegeben, jedoch auf Antrag des Reichskanzlers genehmigt, daß dieser durch Veröffentlichung des oben dargestellten Sachverhaltes in die Lage versetzt werde, den ungerechten Angriffen auf Se. Majestät den Kaiser den Boden zu entziehen.

Beherrscht wurden die letzten Tage voriger Woche bekanntlich durch die Enthüllungen eines englischen Blattes über eine Unterredung unseres Kaisers mit einem englischen Diplomaten. Daß ihre Veröffentlichung sehr verhängnisvoll wirken wird, muß man allerdings bezweifeln. Leute, die heut gute Freunde sein wollen, hören es nicht gern, daß sie vor Jahren bittere Feinde waren. Diplomatische Freundschaften beruhen, dürfen nicht beruhen auf Gefühlsregungen, sondern nur auf nüchternen Erwägungen. Auch können nicht allein die persönlichen Ansichten des Monarchen den Ausschlag geben, sondern die Interessen der Völker. Gewiß war damals im deutschen Volk bei der Burenbegeisterung viel Gefühlsaussbruch dabei; letzterer barg aber auch die berechtigte Enttäuschung über die Vergewaltigung eines uns Deutschen stammverwandten Volkes, der Buren, seitens der Engländer. Und wer weiß, ob uns nicht eine englische Niederlage in Südafrika den Weg gebahnt hätte für ein freieres Vortwärtskommen gerade England gegenüber. Viel-

leicht war in der deutschen Burenbegeisterung doch auch ein gut Teil gesunden nationalen Egoismus, wie ihn Bismarck uns gelehrt. Auch sei daran erinnert, wie tief niederdrückend damals die Nachricht gewirkt haben würde, daß unser Kaiser einen Feldzugsplan für die Engländer zur Befreiung der Buren ausgearbeitet habe. Zum mindesten genügt hat uns die Freundschaft unserer offiziellen Kreise mit dem „perfiden Albion“ nicht ein Deut, und nützen wird uns auch die Veröffentlichung der Unterredung nicht. Kein einziges englisches Blatt erkennt den unelgenmäßigen Dienst Deutschlands zu England an. Bittere Ironie ist der Dank, den wir von der Heimle her echoen hören, und selbst die offiziellen Kreise Londons sind recht kühl abweisend. In Rußland und Frankreich verdreht man geradezu die Tatsachen.

Die Darstellung der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung über das Zustandekommen des Kaiserinterviews im Daily Telegraph und das aus ihm resultierende Entlassungsgesuch des Reichskanzlers findet in der gesamten deutschen Presse einen starken Nachhall, der sich zum weitaus größten Teil in lebhaften Anklagen wider das Auswärtige Amt Luft macht.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung betont in ihrer Wochenschau, daß die Grundtendenz des Interviews im Daily Telegraph ganz unansehnlich sei und daß ein starkes Maß politischer Unehrlichkeit dazu gehöre, um dem Kaiser, der die Veröffentlichung gar nicht angeregt, sondern nur, nach Befragung des Reichskanzlers, zugelassen habe, machtabwehliche Nebenzwecke in Verbindung mit Fragen der aktuellen Politik, wie die Störung bestehender Ententen oder laufender Verhandlungen zuzuschreiben.

Berlin, 1. November. Der Kaiser fuhr gestern abend um 6 Uhr bei dem Reichskanzler vor und hatte mit ihm eine zweistündige Besprechung. Auch der Kronprinz stattete dem Reichskanzler Fürsten Bülow heute nachmittag einen längeren Besuch ab.

Berlin, 2. November. Heute Vormittag erhielt sich in der Reichshauptstadt mit aller Hartnäckigkeit das Gerücht von dem bevorstehenden Rücktritt des Reichskanzlers Fürsten Bülow. Auch der Name des Nachfolgers wird bereits genannt. Es soll dies der Generaladjutant des Kaisers, General der Kavallerie von Mackensen, Kommandeur des 17. Armeekorps sein. Von anderer Seite wird der deutsche Botschafter in Konstantinopel, Freiherr Marschall von Bieberstein, als der künftige Reichskanzler genannt.

London, 2. November. Die englischen Blätter machen sich heute lustig über die Art und Weise, wie in Deutschland wichtige Geschäfte des Reiches geführt werden. Die ganze Angelegenheit sei eine große Blamage des Reiches, des Reichskanzlers Bülow und ganz besonders des Auswärtigen Amtes.

Berlin, 2. November. Derjenige Beamte, der das englische Manuscript zur Verteilung erhielt und nichts Bedenkliches darin gefunden hat, ist ein Legationsrat, der im Pressebureau des Auswärtigen Amtes als ständiger Hilfsarbeiter den beurlaubten Chef vertrat. Auch der Staatssekretär von Schoen war nicht anwesend und wurde durch den Unterstaatssekretär Stenmarck vertreten.

Berlin, 2. November. Der Staatssekretär des Neußern, v. Schoen, wurde am Sonnabend von einem starken Unwohlsein befallen. Die Wiederherstellung des Staats-

sekretärs wird nach Angabe der Aerzte 2—3 Wochen dauern.

Rundschau. Deutschland.

Berlin, 1. November. Im Potsdamer Lustgarten fand am Freitag die Vereidigung der Rekruten der Garnison Potsdam in Gegenwart des Kaisers in üblicher Weise statt. Auch der Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich waren zugegen. Die Kaiserin, die Kronprinzessin mit ihrem ältesten Söhnchen und die Prinzessin Eitel Friedrich wohnten der Feier von den Fenstern des Schlosses aus bei. Der Kaiser hielt eine Ansprache an die Rekruten. Er hoffe, daß sie sich würdig zeigen werden, in Potsdam unter seinen Augen und an historisch gewelter Stätte zu dienen, und ermahnte sie zur Gottesfurcht und Treue. Mit den Worten: „Nun geht hin und tut Euren Dienst!“ schloß der Monarch. — Am Sonnabend fand in derselben Weise die Vereidigung der Rekruten von Groß-Berlin statt.

Der Vereidigung der Rekruten in Berlin wohnten von den Fenstern des Schlosses die Fürstin Bülow und ihre Mutter, Donna Laura Minghetti, bei. Das war zu derselben Zeit, als in der „Nordd. Allg. Ztg.“ die Ablehnung des Rücktrittsgesuches des Fürsten Bülow mitgeteilt wurde. Es ist auch zu bemerken, daß die Frau Fürstin bisher niemals als Zuschauerin zu einer Rekrutenvereidigung eingeladen worden war.

Der Kaiser hat am 27. Oktober in Wernigerode nach der Einführung der neuen Vestistin des evangelischen Klosters (Damenstiftes) Drübeck bei der Solatafel eine Rede gehalten, in der folgender Satz vorkam: „Möge das Kloster Drübeck, unserer evangelischen Gewohnheit entsprechend, nicht in der Zurückgezogenheit, der Welt abgediegener Gedanken, sich bewegen, sondern in tatkräftiger werktätiger Menschenliebe! Möge auch über dem Kloster das Wort des Apostels leuchten und erhalten bleiben: „Alles ist Feuer“, und die Beschränkung dazu: „Ihr aber seid Christ!“

Berlin, 2. November. Der Kaiser nahm gestern vormittag an dem Gottesdienst in der Garnisonkirche zu Potsdam teil und sprach auf dem Rückwege im Regimentshaus des ersten Garderegiments zu Fuß vor. — Nach Meldungen aus Karlsruhe wird der Kaiser in der zweiten Novemberwoche in Friedrichshafen eintreffen und einen Ausflug im „Zeppelin I“ unternehmen.

Berlin, 3. November. Der Kaiser empfing am Sonntag vormittag um 12¼ Uhr die Präsidien des Herrenhauses und des Abgeordnetenhauses; um 1 Uhr den Staatssekretär des Reichskolonialamtes Dernburg, mit welchem der Kaiser nach der Frühstückstafel einen zwelftündigen Spaziergang unternahm. Zur Abendstafel bei den Majestäten waren geladen die Kronprinzlichen und die prinziplich Eitel Friedrichschen Herrschaften.

Berlin, 31. Oktober. In der gestrigen Sitzung des preussischen Abgeordnetenhauses wurde dem sozialdemokratischen Abgeordneten Hoffmann, der sich in heftigen Angriffen gegen die Religion und Geistlichkeit erging, nach dreimaligem Ordnungsruf das Wort entzogen. Hoffmann erhob hiergegen Einspruch. Heute hatte sich das Haus mit diesem Einspruch zu befassen. Nach kurzer Geschäftsordnungsdebatte, in welcher Abg.

Hoffmann zur Entscheidung das gestrige amtliche Stenogramm verlangte, wurden die drei Ordnungsstrafe befähigt. Die Freisinnigen und Polen hatten mit den Sozialdemokraten gegen die Verechtigung des ersten und dritten Ordnungsstrafe gestimmt, gegen den zweiten stimmten die Sozialdemokraten allein. — Das Haus trat hierauf in die Weiterberatung der Besoldungsvorlagen und der Steuergeetze ein. Nach Schluß der Beratung wurden die Gesetzentwürfe an eine besondere Kommission von 21 Mitgliedern verwiesen. Der Tag der nächsten Sitzung wird vom Präsidenten bestimmt werden.

Die Balkanfrage.

Wien, 31. Oktober. Kaiser Franz Joseph traf um 5 Uhr von Budapest aus wieder in Wien ein. Beim Empfange des Kaisers auf dem Bahnhofe durch den Gemeinderat begrüßte Bürgermeister Lueger in seiner Ansprache den Kaiser als Mehrer des Reiches und sagte u. a., wir alle sind für den Frieden, doch sind wir stets bereit, mit Gut und Blut für die Ehre und die Integrität des Reiches einzustehen. Der Kaiser dankte für den festlichen Empfang, drückte seine Freude darüber aus, daß die Ausdehnung der Souveränität auf Bosnien und die Herzegovina den Beifall der Wiener Bevölkerung gefunden habe und sagte, er hoffe, daß es gelingen werde, die Angelegenheit in Ruhe und Frieden abzuwickeln.

— Der Empfang des serbischen Kronprinzen am Zarenhofe in Petersburg hat am 30. Oktober nachmittags stattgefunden. Die Unterredung des Kaisers mit dem Kronprinzen währte fast eine Stunde. Nach der Unterredung wurde das militärische Gefolge des Kronprinzen dem Kaiser vorgestellt. Baschitsch und der Minister des Aeußeren Iswolski waren bei der Audienz nicht zugegen.

Locales u. Provinzielles.

Sobrau O. S., den 3. November 1908.

*** (Auerseelen.)** Sonntag, am Vorabend vor Allerseelen, wanderten Hunderte nach dem katholischen Friedhofe, um die Gräber der lieben Heimgegangenen mit Kränzen und Blumen zu schmücken, mit Lichtern zu beleuchten und dort in stiller Wehmuth und inbrünstigem Gebet zu verweilen. Hier standen Eltern schluchzend vor dem Grabe ihres Lieblings, dort Mütter gesenkten Hauptes vor des Vaters, vor der Mutter Grab. Unwillkürlich drängte sich einem angesichts dieser Scharen von Trauernden der Gedanke auf: Hättet ihr nur halb so viel Blumen auf den Lebensweg eurer Lieben gestreut, wie ihr ihnen jetzt auf die Gräber säumt, wie viel Liebe hättet ihr gezeigt, wie viel Selbstanklagen und Barmhertzigkeit euch erspart! Das ist der Segen solcher schmerzlichen Gedenktage, daß sie gute, fromme Gedanken in uns erzeugen und die Tränen, die wir unsern Toten nachweisen, auch das Herz weich machen für das Leid der Lebenden. Mit dem tiefinnersten Vorfat, an diesen wieder gut zu machen, was er an ihnen gesündigt, verließ wohl manch einer gekröpft die Stätte des Friedens.

§ (Zum Bahnbau Sobrau-Zastzemb.) Mit dem Grunderwerb in hiesiger Stadt für die neue Strecke wird demnächst begonnen werden. In letzter Zeit wurde in Pawlowitz, Goldmannsdorf und Zastzemb Grund und Boden angekauft. In Pawlowitz und Goldmannsdorf ist vorläufig nur herrschaftl. Besitz erworben und hierfür durchschnittlich 300 M. pro Morgen bezahlt worden. — In Zastzemb ist der Grund und Boden für die neue Linie bereits vollständig aufgekauft und wurden dort 300—800 M. für den Morgen bezahlt. — In Warfchowitz ist der Teil der Strecke, welcher an der Pfarrei vorbeiführen sollte, verlegt worden und liegt dieser Plan nunmehr dem Ministerium zur Genehmigung vor.

§ (Der hiesige Männer-Gesangverein) hielt am Sonnabend im Vereinslokale (General-„zur Post“) die diesjährige ordentliche General-Versammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Tierarzt Haering, eröffnete die gut besuchte Versammlung und begrüßte zunächst die neu eingetretenen Mitglieder, Herren: prakt. Arzt Mroski, Gerichtssekretär Morawe, Gerichtsdiätar Eberhard, Postassistenten Stell, Bartetzko und Sauer, Lehrer Matejka und Friedrich. Die Sänger stimmten zu Ehren derselben den oberschlesischen Sängerverein an. Vor dem Eintritt in die Tagesordnung widmete der Vorsitzende dem verstorbenen Sangesbruder, Lehrer Torka, einen warmempfundenen Nachruf. Die Anwesenden ehrten das Andenken desselben.

— Zu Punkt 1) der Tagesordnung fand die Rechnungslegung für das abgelaufene Vereinsjahr statt. Nach Abgleichung derselben wurde auf Antrag des Rechnungsrevisors Herrn Lehrer Blaut dem Kassierer, Herrn Gerichtssekretär Bimpl, dankend Entlassung erteilt. — Aus dem hierauf vorgetragenen Jahresbericht wäre zu erwähnen, daß der Verein ein wohlgeklungenes Wintervergnügen veranstaltet hat, sich am Oberschlesischen Sängerverein in Ratowitz betheiligte, einen Ausflug nach den Vesiden unternahm und eine erfreuliche Zunahme an Mitgliedern aufzuweisen hatte. — Die Vorstandswahl hatte folgendes Ergebnis; es wurden gewählt die Herren: Tierarzt Haering als 1. Vorsitzender, Dampfsegeleibehrer R. Dudel als 2. Vorsitzender, Lehrer R. Sciuł als Liebermeister, Gerichtsdiätar Eberhard als Stellvertretender Liebermeister, Gerichtssekretär Bimpl als Kassierer und Schriftführer, Kaufmann Wylezol und Lehrer Weese als 1. bzw. 2. Vergnügungsleiter. Der bisherige langjährige Liebermeister, Herr Lehrer und Organist A. Sciuł, wurde in Anerkennung seiner Verdienste um den Verein einstimmig zum Ehren-Liebermeister desselben ernannt. — Zum Fahnenträger bzw. Fahnenjunker wurden die Herren Ober-Postassistent Gorgon, Stämmerei Bankl und Lehrer Weese, zu Rechnungsrevisoren die Herren Ober-Postassistent Gorgon, Lehrer Blaut und Lehrer Langer gewählt. — Eine längere Debatte entwickelte sich bei der Beratung des folgenden Punktes der Tagesordnung, Abhaltung von Wintervergnügen. Schließlich wurde beschlossen, einen Maskenball zu veranstalten; derselbe soll am 16. Januar im Brauerischen Saale abgehalten werden. — Auch soll im nächsten Sommer wiederum eine Vesidenfahrt stattfinden. — Beschlossen wurde noch, dem Fahnenfonds, welcher 163 Mark betrug, 25 M. neu zuzuführen. — Nach einigen geschäftlichen Mitteilungen wurde die Generalversammlung geschlossen. Die Mitglieder blieben alsdann in gemüthlicher Stimmung, wobei manch schönes deutsche Lied gesungen wurde, noch lange Zeit beisammen.

*** (Das neue 25-Mennig-Stück.)** Ueber die Neugehaltung des 25-Mennig-Stücks erfährt die „Inf.“, daß bisher eine ganze Anzahl von künstlichen Entwürfen im Reichshofamt eingegangen sei. Es ist anzunehmen, daß sich die Zahl der Eingänge in der letzten Zeit bis zum Ablauf der gesetzlich festgesetzten Frist (1. Dezember 1908) noch steigern wird. Im Dezember oder Januar wird das Preisgericht seinen Spruch fällen, und im Anschluß daran wird das Reichshofamt einen entsprechenden Entwurf fertigen. Man rechnet mit dessen Vorlegung beim Bundesrat im Februar oder spätestens März. Da erfahrungsmäßig nach Beschlußfassung im Bundesrat noch geraume Zeit bis zur Herstellung der neuen Stempel ufm. vergeht, so kann nicht vor Sommer 1909 mit der Inkurssetzung der neuen Münze gerechnet werden.

*** (Zur Bürgermeistereiwahl in Wolschnitz.)** Der Königshütter Magistratssekretär Krappfchl bewarb sich, wie berichtet, um die Bürgermeisterei in Wolschnitz. Der Genannte wurde gewählt und die Wahl vom Regierungspräsidenten auch bestätigt. Als Herr Krappfchl nunmehr seinen Posten antreten sollte, teilte er dem Wolschnitzer Magistrat mit, daß er „doch lieber Sekretär in Königshütte bleibe!“ Bekanntlich hat auch der vor ihm zum Bürgermeister von Wolschnitz gewählte Standesbeamte Stallmach in Jahres die Wahl abgelehnt.

*** (Die Pulver-Explosion in Oberschlesien.)** Die Explosion in der Pulverfabrik in Frievald hat noch zwei weitere Opfer gefordert. Zwei von den vier schwer verletzten Arbeitern sind im Krappfchl-Hospital zu Czuchow Freitag ihren Verletzungen erlegen.

Wies, 3. November. Das 50jährige Dienstjubiläum beging am 31. Oktober Hauptlehrer Drutschmann in Metzsch bei Wies. Nach einer würdigen Feyer in der Schule, die vom Konferenzbeirat abgehalten wurde, überreichte Kreiskreisinspektor Merckel dem Jubililar den Kronenorden 4. Klasse mit der Zahl 50. Der Vertreter des Patronatsheerra übergab dem Gefeierten ein Bild des verstorbenen Herzogs. Auch die Lehrerschaft und Freunde des Jubililar beschenkten denselben. Nachdem auch die Schulkinder ihrem alten Lehrer Glückwünsche in Wort und Lied darbrachten, fand nachmittags ein Festessen statt. D. besuchte das kath. Lehrerseminar in Ober-Olgau von 1855 bis 1858. Der Jubililar und seine Gattin erfreuen sich voller Frische. D. beabsichtigt noch länger im Schuldienste zu bleiben.

Nicolai, 3. November. Zum Königl. Kreiskreisinspektor ernannt wurde der bisherige Direktor der hiesigen höheren Knabenkloster, Görlitz.

Steinwig, 2. November. Die Stadtverordneten bewilligten in ihrer letzten Sitzung für das 13. Schlesische Sängerbundest eine Beihilfe von 3000 Mark.

Wentzen O. S., 2. November. Die hiesige Strafkammer verurteilte am Sonnabend den Zwangsschüler Nowaczyl, der in Königshütte den Kreiserganten Gabel bei seiner Verhaftung durch einen M. s. r. in die Brust schwer verlegte, wegen Mordversuches zu vier Jahren Gefängnis.

Zabrze, 2. November. Am Mittwoch fand hier eine von etwa 800 Mitgliedern des Oberschlesischen Sängerbundes des Schlesischen Lehrervereins besuchte Versammlung statt, in der Lehrer Hartmann-Steinwig einen Vortrag über die Vereinerbungsfrage hielt. Im Anschluß an den Vortrag wurde eine Resolution gefaßt, die in der am Sonnabend in Breslau stattgefundenen Versammlung der Kreisbureauvertreter und Delegierten des paritätischen Schlesischen Lehrervereins und des Vereins katholischer Lehrer Schlesiens vorgelegt werden soll.

Ver mis ch t e s.

— Der Kronprinz als Erfinder. Ueber die zum Patent angemeldeten, vom Kronprinzen erfundenen Maschinenschnitte berichteten wir dieser Tage. Jetzt wird mitgeteilt, daß der Kronprinz auch an die geschäftliche Fruchtsortierung seiner Erfindung gedacht hat. Er hat den Alleinverkauf der Schnitte einem der bekanntesten Hofjuweliere unter den Linden in Berlin übertragen.

— Der Rückgang der Geburten in Frankreich ist so stark, daß, wenn er in dem bisherigen Tempo fortschreitet, Frankreich im Laufe von 15 Jahren einen solchen Rekrutenmangel haben wird, daß für 38 Regimenter keine Leute mehr zu haben sein werden.

— Ein beutereicher Lieberfall. Wie aus Nishnew gemeldet wird, wurde in der Nähe von Ghotin von acht Räubern ein Lieberfall auf die Post verübt, wobei 79700 Rubel in die Hände der Räuber fielen. Der Postler und ein Wächter wurden getötet, drei andere Begleiter des Transportes verlegt.

— Trebnitz (Böhmen), 2. November. Heute nacht wurde das am dem hiesigen Friedhofe befindliche Grabdenkmal für die im Jahre 1865 hier verstorbenen preußischen Soldaten vollständig demolirt.

— Kassel, 2. November. Aus dem Zuchthaus entsprangen vier schwere Verbrecher, die aus Frankfurt a. M. stammen. Mit Hilfe einer langen in der Werkstatthölde angefertigten Eisenklinge überstiegen sie die Umfassungsmauer und entkamen.

Sinweis! „Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt des chem. Laboratoriums Lauser in Regensburg bei, den wir der Beachtung unserer Leser empfehlen.“

Herzlichste und dringendste Bitte!

In unserm Garten liegt ein kleines Haus, Das zum Verkaufen steht seit Kurzem aus. Wir möchten's gern erteilen, nur fehlt das Geld. Doch gibt's noch so viel Liebe in der Welt. Für „Blinde“ soll das kleine Häuschen sein. Es soll entstehen ein kleines „Altenheim“. Auch ist noch Platz, das Häuschen zu erweitern. Doch wird dies leider an den Mitteln scheitern. Daß wir doch gar so leicht verzaget sind! Wir wissen doch, der Herr hilft oft geschwind. Er legt es manchem Elden still aus's Herz. Der dankbar für sein Augenlicht, nicht kennt den Schmerz Der armen Blinden, die nie können sehen. Fast müßten doch vor Jammer sie vergehen. — Wir müssen schnell 8000 Mark zusammenbringen, Wenn unser Kauf soll alioabald gelingen. Drum bitte ich so sehr, so sehr ich bitten kann: O nimm dich Blinder Not doch freundlich an, Schick uns zu Hilfe was von deinem Gut; Du ahnst ja nicht, wie Blindheit wehe tut! O laß mich bitten nicht vergeblich für die Armen, Hab nur ein wenig Mitleid und Erbarmen! Wir danken es aus vollstem Herzen dir. Wenn du uns öffnest deines Herzens Thür. Und Gott, Er segnet dich in Haus und Herz. Wenn gern du linderst armer Blinden Schmerz. Maria-Elisabeth-Stift, Hirschberg l. Schl., Gartenstraße 4.

Frau Oberin Marie Brückner nimmt mit innigstem Dank Liebesgaben entgegen. Blinde ohne Unterschied der Konfession werden aufgenommen.

B e k a n n t m a c h u n g.

Donnerstag, den 5. November cr. wird von 8 Uhr vormittags ab in dem Hofe des Fleischermeisters Vinzent Hensel Fleisch von einem wegen Notlauf beanstandeten Schweine gepökelt zum Verkauf gelangen. Sobrau O. S., den 2. November 1908. Die Polizei-Verwaltung. Melde.

Erklärung:

Wir bringen hiermit zur Kenntnis, dass die von Herrn Direktor Johannes Surmann, dem Leiter der Kaffee-Handels-Aktien-Gesellschaft in Bremen, gegen uns veröffentlichte Broschüre von der kgl. Staatsanwaltschaft in Berlin beschlagnahmt worden ist.

Jeder, der diese Broschüre verbreitet oder zu ihrer Verbreitung beiträgt, macht sich strafbar.

Wegen des Inhalts der Broschüre sind sowohl von uns als auch von Herrn Kommerzienrat Aust persönlich strafgerichtliche Schritte eingeleitet.

München-Berlin, im November 1908.

Kathreiners Malzkaffee-Fabriken

Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Tarif

für die Entrichtung der Jahre- und Wochenmarkts-Standgelde in der Stadt Sohrau Oe.

(Fortsetzung.)

b) Wochenmarkts-Verkehr-Gegenstände.

I. Getreide.

1. Korn, Weizen, Gerste, Hafer, Erbsen, Buchweizen, Hirse, Kartoffeln usw. pro Eoß 3 Pf.

II. Raufutter.

1. Für Heu und Stroh pro einsp. Fuhr 10 "

2. bezgl. pro zwispännige Fuhr 20 "

III. Viktualien.

1. Graupen, Brügen zc. für den Raum, welcher belegt resp. best. wird, pro [] Meter 10 "

2. Für eine Fuhr Fische, ganz gleich, ob ein- oder zwispännig 20 "

3. Für eine Fuhr mit Brot, ganz gleich, ob ein- oder zwispännig 20 "

4. Für Bäder, welche auf der Erde ihre Waren liegen haben oder auf Tischen verkaufen, pro [] Meter 20 "

IV. Schwarzvieh zc.

1. Für ein fettes oder überjähriges Schwein 1/2 [] Meter 10 "

2. Für junge Schweine, junge Ziegen, Hammel, Schafe, Kälber 1/4 [] Meter 5 "

3. Für eine alte Ziege, 1/2 [] Meter 10 "

V. Gartengewächse.

1. Der Raum, der damit belegt wird, pro [] Meter 10 "

VI. Obst.

1. Frische Birnen, Pflaumen, Äpfel auf Wagen pro Fuhr 20 "

2. In Säcken, Körben zc. für den Raum, der damit belegt wird, pro [] Meter 10 "

3. Getrocknetes Obst dio. 10 "

4. Welche Rüsse u. f. w. dio. 10 "

VII. Brennmaterialien.

1. Für Brenn- und Nutzholz pro einspännige Fuhr 10 "

2. dio. pro zwispännige Fuhr 20 "

3. Für Kohlen pro einspännige Fuhr 10 "

4. dio. pro zwispännige Fuhr 20 "

VIII. Holz- und Rohwaren.

1. Auf Wagen oder zweirädr. Karren 10 "

2. Auf Tischen, Bänken oder auf der Erde, für jeden benutzten [] Meter Raum 10 "

IX. Ralf zc.

1. pro einspännige Fuhr 10 "

2. pro zwispännige Fuhr 20 "

X. Töpferwaren.

pro [] Meter Raum 10 "

pro 1/2 [] Meter Raum 5 "

(Schluß folgt.)

Bekanntmachung.

Die diesjährige

Herbst-Kontrollversammlung

für die Stadt Sohrau Oe. findet

Dienstag, den 10. November cr., nachmittags 5 Uhr

im Hofe des Gastwirts David Brauer statt. Zu derselben haben zu erscheinen:

1) sämtliche Reservisten einschließlich Dispositionsurlauber;

2) sämtliche zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften;

3) die hinter die letzte Jahresklasse der Reserve, Landwehr I. und II. Aufgebots zurückgestellten Mannschaften, ferner die zeitig und dauernd Halbinvaliden, sowie zeitig Ganzinvaliden, die Rentenempfänger, über deren Militärverhältnis noch keine Entscheidung getroffen ist, sämtlich den Jahresklassen der Reserve entsprechend;

4) die Mannschaften der Jahresklassen 1896, die in der Zeit vom 1. April bis 30. September in den aktiven Dienst eingetreten sind.

Den Mannschaften der Jahresklasse 1903 werden auf sämtlichen Kontrollplätzen die Füße nachgemessen werden, und haben alle mit sauber gewaschenen Füßen zu erscheinen.

Alle zur Teilnahme an der Herbstkontrollversammlung verpflichteten Mannschaften erhalten hierdurch den Befehl, sich auf dem Kontrollplatz pünktlich zu stellen. Weitere Befehle gehen den Mannschaften nicht zu.

Wer die Kontrollversammlung versäumt, wird mit Arrest bestraft, desgleichen derjenige, der sich zu einer falschen Kontrollversammlung stellt.

Die Militärpapiere sind mit zur Stelle zu bringen. Diejenigen Mannschaften, die ihre Militärpapiere einer Behörde pp. eingereicht haben, müssen sich dieselben rechtzeitig wieder beschaffen.

Zumüberhandlungen werden bestraft. Desgleichen hat derjenige Bestrafung zu erwarten, der die ausgehändigt erhaltene Kriegsbeorderung, Bahnnotiz oder Bestimmung als Telegraphenbote nicht, wie ausdrücklich befohlen, im Militärpaß eingeklebt hat.

Sohrau Oe., den 2. Oktober 1908.

Königliches Bezirkskommando.

Vorstehendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Sohrau Oe., den 16. Oktober 1908.

Der Magistrat.

Reich.

Bekanntmachung.

Der diesjährige Staatszuschlag in unsern Stadtförten, bestehend aus ca. 1500 im Bau- und Nutzholz (vorwiegend Grubenholz) sowie 300 im Totalitätshölzern, ist zu vergeben.

Verseglte, mit der Aufschrift „Verkauf des Staatszuschlages“ versehenen Angebote eruchen wir bis zum 13. November 1908 an uns einzureichen.

Abdruck der Verkaufsbedingungen sowie die zugrunde gelegte Taxe werden auf Wunsch unentgeltlich verabfolgt.

Die Öffnung der Angebote erfolgt im Beisein etwa erscheinener Bieter am Terminstage **vormittags 11 Uhr**. Die Zuschlagerteilung behalten wir uns vor.

Sohrau Oe., den 23. Oktober 1908.

Der Magistrat.

Reich.

Bekanntmachung.

Am **Sonnabend, den 7. November cr., vormittags 9 Uhr** findet auf dem Plage eine **Pferde-Vormusterung** statt.

Jeder Pferdebesitzer ist verpflichtet, seine sämtlichen Pferde zu stellen mit Ausnahme:

a) der unter vier Jahre alten Pferde;

b) der Hengste;

c) der Stuten, die entweder hochtragend sind oder innerhalb der letzten 14 Tage abgefolkt haben, — als hochtragend sind Stuten zu betrachten, deren Abfohlen innerhalb der nächsten vier Wochen zu erwarten ist, —

d) der Vollblutstuten, die im „Allgemeinen Deutschen Gestütbuch“ oder den dazu gehörigen offiziellen — vom Kononk. und geführten — Büchern eingetragen und von einem Vollbluthengst laut Dekretin belegt sind, auf Antrag des Besitzers;

e) der Pferde, welche auf beiden Augen blind sind;

f) der Pferde, welche in Bergwerken dauernd unter Tag arbeiten;

g) der Pferde, welche wegen Erkrankung nicht marschfähig sind, oder wegen Ansteckungsgefahr den Stall nicht verlassen dürfen;

h) der Pferde, welche bei einer früheren in der betreffenden Ortschaft abgehaltenen Musterung als dauernd kriegsunbrauchbar bezeichnet worden sind;

i) der Pferde unter 1,50 m Bandmaß.

Bei hochtragenden Stuten ist der Pferdevorführungsliste der Deckstein beizulegen.

Von der Verpflichtung zur Vorführung ihrer Pferde sind ausgenommen:

1) die aktiven Offiziere und Sanitätsoffiziere bezüglich der von ihnen zum Dienstgebrauch gehaltenen Pferde;

2) Beamte im Reichs- oder Staatsdienste hinsichtlich der zum Dienstgebrauch, sowie Ärzte und Tierärzte hinsichtlich der zur Ausübung ihres Berufs an dem Tage der Musterung unbedingt notwendigen eigenen Pferde;

3) die Postkälber hinsichtlich derjenigen Pferdezahl, welche von ihnen zur Beförderung der Posten kontraktmäßig gehalten werden muß;

4) die königlichen Staatsgäste;

5) die städtischen Berufsfeuerwehren.

Die vorzuführenden Pferde sind eine Stunde vor Beginn der Musterung auf den begünstigten Platz zu stellen und müssen mit einer aus Holz oder starkem Pappendeckel angefertigten, an der linken Seite des Halses befestigten Mähnentafel versehen sein, auf welcher die Nummer, unter welcher das Pferd in der begünstigten Ortsliste verzeichnet ist, steht.

Pferdebesitzer, welche ihre stellungsspflichtigen Pferde nicht rechtzeitig oder vollständig vorführen, haben außer der gesetzlichen Strafe zu gewärtigen, daß auf ihre Kosten eine zwangsmäßige Verbeschaffung der nicht gestellten Pferde vorgenommen wird.

Sohrau Oe., den 7. Oktober 1908.

Der Magistrat.

Reich.

Für große Weberei in der Nähe Wiens wird ein **flüchtiger Schlichter** für Sueder-

schlichtmaschine gesucht. Bei entsprechender Leistung gute Bezahlung und dauernde Stellung. Reisevergütung nach Uebereinkommen. Offerten unter **Schlichter 72215** an die Annoncen-Expediton M. Dukes Nachf., Wien I.

Jagd-Einladungskarten

sind vorrätig in:

P. Hunold's Buch- und Papierhandlung.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme, welche uns anlässlich des Hinscheidens und der Beerdigung unseres lieben, unvergesslichen Vaters, Schwiegervaters, Schwagers und Onkels,

des Kaufmanns **Johann Durynek**

entgegengebracht worden sind, sprechen wir auf diesem Wege Allen unseren herzlichsten, tiefgefühltesten Dank aus.

Besonders danken wir dem Herrn Kaplan Koch für die trostreichen Worte am Grabe, der Schützengilde, dem Bürgerverein und dem Gefellenverein, ferner den vielen Kranzspendern und allen denen, welche den lieben Toten während seiner langen Krankheit besucht und getröstet und ihm das letzte Geleit gegeben haben.

Sohrau O/S., den 3. November 1908.

Die tieftrauernden Kinder.



Schützengilde

Sohrau O/S.

Samstag, den 8. Novemb. er., nachm. 4 Uhr General-Versammlung

im Saale des Hotels „zur Post“.

Tages-Ordnung:

1. Verlesen des Jahresberichts.
2. Vorstandswahl.
3. Wahl der Jütel- und Gewinnverteilungskommission, sowie der Schützenreiber und Rechnungsrevisoren.
4. Rechnungslegung.
5. Aufnahme eines Darlehns.
6. Abhaltung des nächstjährigen Oberschlesischen Schützenbundesfestes hierorts.
7. Sonstige Anträge.

Um zahlreiche Beteiligung ersucht

Der Vorstand.

Flechtenkrante

trockene, nasse Schuppenflechten und das so unerträgliche „Hautjucken“ heile unter Garantie (ohne Verunstaltung) selbst denen, die nirgends Heilung fanden, nach langjähriger praktischer Erfahrung. Auf das Herstellungsverfahren wurde mir Deutsches Reichspatent Nr. 136323 erteilt. **K. Groppler, St. Marien-Drogerie, Charlottenburg, Kantstraße 97.**

Billige Möbel!

2 Kleiderschränke, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Sofa, Bettstelle mit Matratze, Wanduhr und versch. Bilder, Küchenschrank u. Küchengeräte

sind weggangshalber billig zu verkaufen.

Karl Pfeiffer,

wohnhaft im Hinterhause des Herrn Omok, Eßperstr. 143.

Pluß-Stauffer-Kitt

ist das beste zum Kitten zerbrochener Gegenstände.

In Tuben und Gläsern zu haben.

P. Hunold, Buch- und Papierhandlung.

Unübertroffen

an Güte u. Qualität sind keine Maschinen Singer Nähmaschinen „Krone“! Über 100 000 Maschinen im Verkehr. Die weitbekannteste Nähmaschinen-Fabrikfirma in Deutschland, Berlin N. 34, Lützowstr. 124, Lieferant von Post-, Pr. Staats- u. Reichslandwehrmaschinen, Lehrer-, Militär-Krieger-Verzins-, versendet die neueste deutsche hochermigte Singer-Nähmaschine „Krone“ mit hygienischer Fussstaple für alle Arten Seidenselbst, für 40, 45, 50 Mk. 4 wöchentliche Probzeit. 3 Jahre Garantie. Jubiläums-Katalog, Anerkennungen gratis. **Militär-Zeilehrer**, Regats schles. Haupt, beiseite Marken, stabil, leichtlaufend, neueste Patent Wasch-Maschine, Nähmaschinen mit Platte billigst. Neustadt, W.-Pr., 8. Januar 1908. Die von Ihnen vor 18 Jahren bezogene Nähmaschine „Krone“ ist geht bis dato zur Zufriedenheit meiner Tochter, und hat bis jetzt keiner Reparatur bedurft. **G. Schöng, Lehrer am u. Organist.**



Grundstücksbesitzer!

Wer ein Stadt- oder Land-Grundstück verschwiegen und günstig verkaufen will, wer Hypothek oder Teilhaber sucht, sende sofort seine Adresse an den

Reichs-Central-Markt

Berlin W. 15, Kaiser-Allee 204/5.

Vertreter in nächsten Tagen anwesend!

Besuch kostenlos!

Kein Agent!

Geld-Darlehne 4 bis 5% in jeder Höhe evtl. ohne Bürgen a. Schuldschein, Wechsel, Hypotheken etc., auch Ratenabzahlung, gibt A. Antrop, Berlin N.O. 18. Rückporto.



Mehrere Fuhren

Dünger

hat abzugeben

Ziegelmeister Marquardt.

Modernes Waschmittel

garantiert
unschädlich
kein Chlor
kein reiben

Persil

vollständig
ungefährlich
kein Waschbrett
kein bürsten

für jede Waschmethode passend
alleinige Fabrikanten auch der weltbekanntem

Henkel's Bleich-Soda

Henkel & Co. Düsseldorf



Näh' nicht
liebes
Mütterlein
am roten
Sarafan.



M. 3.75

M. 41.50

5 Jahre Garantie!

Niedrigste Fabrikpreise!

Kein Kautzwanig

Jährlich tausende Anerkennungen.

Wasch- und Wring-Maschinen, Kocher, Heizöfen, Stahlwaren, Bestecke, Waffen, Fahrräder, Spielwaren, Schmuckwaren, Lederwaren etc. etc.

Preisliste mit über 1000 Abbildungen

nützlicher Geschenke umsonst und

Deutsche Stahlgesellschaft BERLIN C. Neue Schönhauserstrasse 8.

Die glückliche Geburt eines

kraftigen Jungen

zeigen an

Sohrau O/S., 31. Oktober 1908.

Twardy und Frau.

Königl. Landmesser.

Bekanntmachung.

Nach den Vorschriften des Gesetzes, betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung vom 30. Mai 1908 (R.-G.-Bl. S. 256 ff.) steht in Handwerksbetrieben die Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen nur den Personen zu, welche das 24. Lebensjahr vollendet und eine Meisterprüfung (§ 133 der Gewerbeordnung) bestanden haben. Personen, welche eine Meisterprüfung gem. § 133 der Gew.-Ord. nicht abgelegt haben, die vielmehr zur Führung des Meistertitels lediglich auf Grund der Vorschriften des Artikels 8 des Reichsgesetzes vom 26. Juli 1897 (R.-G.-Bl. S. 663) befähigt, dürfen gemäß Artikel 11 Biffer I des Reichsgesetzes vom 30. Mai 1908 und die am 1. Oktober d. J. bereits in das Lehrverhältnis eingetretenen Lehrlinge ausleihen. Ihre weitere Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen ist jedoch von einer besonderen Befreiung durch die untere Verwaltungsbehörde abhängig. Auch alle übrigen Handwerker, welche vom 1. Oktober d. J. ab Lehrlinge einstellen und anleiten wollen, müssen entweder gleichfalls die Meisterprüfung ablegen oder an die untere Verwaltungsbehörde wegen Erteilung der Befugnis zur Lehrlingsanleihe herantreten. Dabei ist es gleichgültig, ob die betreffenden Personen schon im vorgerückten Alter stehen, vielleicht vor 1901 eine Meisterprüfung vor einer Innung abgelegt haben, oder auf Grund der Uebergangsbestimmungen zur Handwerker-Novelle von 1897 zur Führung des Meistertitels befugt waren und den Titel mit Recht führen.

Die Handwerkskammer in Oppeln hat in einem Merkblatt die Voraussetzungen für die Berechtigung zur Lehrlingshaltung, Lehrlingsanleihe und zur Führung des Meistertitels sowie die für die derzeitigen Lehrherren aus dem wichtigen Erklärungen und Folgerungen über die Erlangung der Befugnis zur Lehrlingsanleihe nach dem neuen Recht zusammengefasst.

Ferner ist von derselben Handwerkskammer ein Formular entworfen, auf dem die Anträge der Lehrherren wegen Lehrlingsanleihe zu stellen sind.

In dem wir die betreffenden Handwerker auf die neuen Bestimmungen aufmerksam machen, erheben wir die erforderlichen Anträge, die zwecks Prüfung uns vorzulegen sind, alsbald zuzuflehen.

Antragsformulare und Merkblätter werden in unserem Stadtssekretariat verabfolgt.

Sohrau O/S., den 30. Oktober 1908.

Die Polizei-Verwaltung.
Reide.

Meine liebe Minna!

Kaffentlich ist Dir mein Kaffee gut bekommen. Heute klärte mich Onkel Professor über Tosella auf. Diese Butter wird in grossen Fabriken am Rhein hergestellt unter Verarbeitung allerfeinster Pflanzenfette, die ausserordentlich nahrhaft, leicht verdaulich und daher auch sehr bekömmlich sind. Die Fabrikation wird sogar von der Behörde überwacht.

Es ist töricht, dass wir uns an dem Wort Margarine stören, wo bei der Herstellung alles so sauber zugeht. Was soll man die teure Butter kaufen, wenn wir die billige Tosella haben.

Mit herzl. Gruss

Deine Grete.

Visitenkarten

werden schnell und billig angefertigt in
P. Hunold's Stadtbuchdrucker.